

An die Kirchengemeinden
des Erzbistums Berlin und
der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Berlin, im Juni 2022

Pfingsten im Geist der Liebe – Ökumenischer Pfingstbrief 2022

Liebe Schwestern und Brüder,

„Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, dass uns betrübe Zorn, Zank, Hass, Neid und Streit“, so heißt es in einem Pfingstlied des Brandenburger Dichters und Pfarrers Paul Gerhardt. Doch an diesem Pfingstfest schauen wir erschrocken auf den Krieg in unserer Nachbarschaft. Wir schauen auf die Leiden der Menschen in der Ukraine unter dem Angriffskrieg Russlands und schauen auf die Menschen, die geflüchtet sind, die Schlimmes erlebt haben und um ihre Liebsten und ihre Heimat bangen.

Als Christinnen und Christen beten wir um Frieden, um den Geist der Liebe und handeln gleichzeitig tatkräftig, um denen zu helfen, die unter dem Krieg leiden. Damit in dunklen Stunden Hoffnung möglich wird. Beides ist gut und richtig und entspricht unserer Verantwortung in der Welt. Denn es geht ja nicht nur um Hoffnung für uns. Es geht darum, die liebevolle Hoffnung, die wir haben, weiterzugeben an alle Menschen.

Dies sollten wir in guter ökumenischer Vernetzung tun. Denn wir werden alle gemeinsam einen langen Atem brauchen und es wird helfen, die Kräfte zu bündeln. Dabei geht es nicht allein um die diakonische Dimension dieses Krieges. Es geht auch um unseren christlichen Glauben. Die friedensethischen Debatten, die uns in Europa fast schon abstrakt erschienen, sind zurück. Antworten auf all die nun wieder brennenden Fragen werden sich sinnvoll nur im ökumenischen Austausch finden lassen. Ausdrücklich in einem weiten Sinne sollten wir den ökumenischen Dialog gerade mit der großen Zahl von orthodoxen Geschwistern in unserer Region stärken.

Zu Pfingsten bitten wir um den Heiligen Geist, der in unser Leben hineinkommt und für alle Menschen spürbar werden soll. Besonders den leidgeprüften Menschen aus und in der Ukraine gelten unsere Gedanken und Gebete um den Geist der Liebe. Mögen wir alle diesen Geist hinaustragen, damit er wehen kann, wo er will.

So wünschen wir Ihnen allen ein gesegnetes Pfingstfest!



Dr. Karlies Abmeier
Vorsitzende des Diözesanrates



Harald Geywitz
Präses der Landessynode